



Karin Schüpbach

delosis

KRIMI #6

TOD IM ZENDO

Szene

Die Tageszeitung für die Region. Sommer 2020

Mord im Zendo

Aus purem Neid getötet!

(ksch) Täterin S. gesteht den hinterhältigen Mord an E.

Eine verworrene Geschichte.

Update: Zuerst finden geheime medizinische Experimente in der Meditationsgruppe statt. Zur Diabetesprävention wird der Einsatz von Mikro-Drohnen getestet. Diese künstlichen Fliegen erkennen, diagnostizieren und therapieren mögliche Unterzuckerungen direkt, unkompliziert mittels Insulin-Injektion. Täterin und

Opfer sind beide Diabetikerinnen. Unlängst haben wir über das Projekt M3PD informiert. Die Verantwortlichen R. und B. sind, dringend der Tat verdächtigt und in Untersuchungshaft. Nun ist klar, sie waren es nicht.

Täterin S. ist die Freundin des Projektleiters und Mitwisserin von M3PD. Sie manipulierte die Drohne, ersetzt die Testampulle, eine ungefährliche Kochsalzlösung durch das hochkonzentrierte Nervengift.

Nach Verlautbarung der Ermittlungsbehörde wollte die Täterin dem Opfer lediglich einen «Denkzettel» verpassen. Der Wahrheitsgehalt wird noch geprüft. Klar ist:

Die Dosis war zu hoch, die Drohne zu effizient: E. starb, 52, an einem plötzlichen Herzstillstand.

Gemäss Insider soll S. von Eifersucht und Neid getrieben, E. kaltblütig getötet haben.

Bleiben Sie dran, wir halten Sie auf dem laufenden.

Ermittlungsteam «Tod im Zendo».
Debriefing.

Kobler, der Ermittlungsleiter präsentiert O-Ton Auszüge aus dem Geständnis von Sandrine:

... ich hielt es einfach nicht mehr aus, wenn sie ständig von ihren Erleuchtungserfahrungen erzählte... meinte, sie dürfe einfach das Schweigegebot während der Retreats brechen... Eva war so etwas von dominant... und am Schluss wollte sie mir auch noch Robert ausspannen ... Ich meditiere seit vielen Jahren... leider blieb es mir vergönnt, einen Blick ins Nirwana zu werfen... Eva hingegen schien dort schon zu residieren...

Kobler: «Um das Tatmotiv noch besser zu verstehen, hatte ich heute ein aufschlussreiches Gespräch mit Andrea, Roshi Shin-Shin, der Zenmeisterin.»

«Sie habe so etwas vermutet, meinte Andrea. Sandrine habe furchtbar unter Neid, auch spirituellem Neid gelitten. Einem Phänomen, dem offenbar viele Zenschüler irgendwann begegnen würden.

Um diesen meist leidvollen Zustand untereinander nicht zu verstärken, halte sie ihre SchülerInnen an, spirituelle Erfahrungen in erster Linie mit ihr zu teilen. Eva hätte sich wirklich nicht daran gehalten. Hannes ihr Assistent habe sich auch immer wieder daran gestört.

Ich fragte Andrea, was mit dieser Erleuchtung sei. Sie lachte herzlich und meinte: «Erleuchtung, fragen Sie, was es ist? Sagen Sie es mir.» Ich muss gestehen, ich war etwas verwirrt.

Wenn ich es richtig verstanden habe, ist Zazen, diese Sitzmeditation eben, ein Weg dazu. Ich dachte immer, Meditation sei begleitet von Hochgefühlen und Entspannung. Sie belehrte mich eines besseren. Zazen sei kein Spaziergang, es erfordere nicht selten viel Mut und etwas Psychotherapie, worauf sie wieder grinste, denn nirgends begegne man sich selbst ungeschminkter als auf dem Sitzkissen.

Zum Abschluss meinte sie dann: «Ich wünschte mir, Sandrine hätte ihre Missgunst noch viel mehr als Tor zu ihrer tiefen Sehnsucht nach Frieden annehmen können, statt Eva zu bekämpfen. Ich bin untröstlich, dass es so gekommen ist.»

Sie gefällt mir, diese Andrea Roshi Shin-Shin, auch wenn ich nur die Hälfte verstanden habe.»

Schlusswort

Wie gesagt, alles ist frei erfunden und kommt doch nicht aus dem Nichts. Die Geschichte entstand, weil ich gerne schreibe und ist inspiriert von meiner beruflichen Praxis als Psychologin, Mediatorin und Coach, meinen vielfältigen Erfahrungen mit Zazen und Gesprächen mit meiner Familie übers Geschichtens Schreiben, Künstliche Intelligenz, Corona und Zukunftsszenarien.

Es war mir eine Freude, Ihnen hoffentlich auch. Herzlich, Karin Schüpbach